



Matthias Dohmen, Freunde und andere Menschen.

Prof. Dr. phil. Horst A. Wessei (AO 1966)

Matthias Dohmen (AH 1966) hat einige seiner an verschiedenen Stellen veröffentlichten sowie neue Beiträge zu dem hier angezeigten Band zusammengestellt. Sie informieren kurz und gut lesbar zum einen über Personen, denen er in seinem Leben begegnet ist und die ihn und sein berufliches Leben geprägt haben, zum anderen über die Verfasser von Büchern, die er aus gutem Grund seinen Lesern zur Lektüre empfohlen hat. Die insgesamt 37 Beiträge sind den Kapiteln Frauen (6) bzw. Männern (8) des Wuppertals, der Eifel (7), Finnlandfreunden (2) sowie Herausgebern, Autorinnen und Autoren (14) zugeordnet. Ein sieben Seiten umfassendes Personenregister verweist auf ein verdichtetes Geflecht personaler Beziehungen.

Für die Mitglieder des VAMÜ dürften die insgesamt zwölf Beiträge, die Personen betreffen, die in Bad Münstereifel geboren oder dort eine entscheidende Zeit ihres Lebens gewohnt haben bzw. tätig gewesen sind, von besonderem Interesse sein. Es handelt sich dabei um die Lehrer am St. Michael-Gymnasium OStD August Guddorf, StD Heinz Küpper, OStR Georg Kuklok, OStR Ferdinand Lethert und StD Dr. Albert Teichmann. Der ehemalige Deutschlehrer und bedeutende Schriftsteller Heinz Küpper ist sogar zweimal vertreten. Außerdem ist dem Kapitel Bad Münstereifel noch der ehemalige Klassenkamerad des Autors, Joachim Vobbe, ein bedeutender Bischof der Altkatholiken, zuzuordnen. Diesem war es anlässlich eines

Klassentreffens in Ettal möglich, mit seinen ehemaligen Mitschülern einen Gottesdienst in der Winterkirche der dortigen Benediktinerabtei zu feiern. Im letzten Kapitel finden mit Renate Mahlberg und Horst A. Wessei zwei Verfasser von Werken Berücksichtigung, die in Bad Münstereifel zur Schule gegangen sind und die Matthias Dohmen zur Lektüre empfohlen hat.

Eher versteckt, jedoch im Personenregister zweimal, nämlich unter ihrem Geburtsnamen Elisabeth Sommer und ihrem Ordensnamen Maria Donatilla, aufgeführt, enthält die Veröffentlichung lesenswerte Ausführungen über eine weitere Person, die Generationen von Schülern des Erzb. Konvikts in ebenso lebendiger wie dankbarer Erinnerung geblieben ist. Fast ihr gesamtes Berufsleben war die stets fröhliche Schwester Donatilla für ihre Jungen, nicht zuletzt auf der Krankenstation, da. Sie lebt heute im Seniorenheim ihres Ordens und hat auch als Mit-Neunzigerin die Zeit in Münstereifel in bester Erinnerung. Ihr zu Ehren und zur Freude aller Ehemaligen wird nachstehend mit Genehmigung des Autors der betreffende Beitrag abgedruckt.

*Freunde und andere Menschen.
Skizzen, Porträts, Besprechungen, Norderstedt:
Books on Demand 2019, 186 S.,
ISBN 978-3-7504-1157-9,
Euro 14,00*

Elisabeth Sommer: Bei aufgedrehtem Radio

Matthias Dohmen (AH 1966)

"Du bist unser ewiger Sommer, auch wenn wir mitten im Winter sind", sagte ihr Volksschullehrer. Geboren am 31.3.1925 in Lüsche (Kreis Vechta), ist sie auf dem Hof der Familie die Älteste von sechs Geschwistern, von denen vier noch leben: ein Bruder mit Namen Anton, der Lehrer war, in Bochum, ein weiterer, Gregor, von Beruf Bäcker und Konditor, im US-amerikanischen Bundesstaat Cincinnati. Eine Schwester wohnt in Wuppertal-Ronsdorf, eine weitere in Cappeln. Als ich mir deren Wohnort notiere - wir sitzen übereck an einem großen Tisch in der Cafeteria des Seniorenheims der Cellitinnen, vielleicht einen halben Meter voneinander entfernt - und irrtümlich den Ort mit K wie Konrad schreibe, korrigiert sie mich: "Mit C, Matthias, mit C" Übrigens hat sie drei Onkel, die in den USA leben, und einer von ihnen, Josef mit Namen, nahm sich des nach Ohio ausgewanderten Neffen an. Eine unternehmungs-

lustige Familie.

Ja, Schwester Maria Donatilla kommt als Elisabeth Sommer zur Welt, gilt als aufgewecktes Kind und absolviert acht Jahre Volksschule. Ihre Lieblingsfächer, in denen sie überdurchschnittlich gute Leistungen aufweisen kann, sind Deutsch und Religion. Als sie in die vierte Klasse geht, stirbt die Mutter, und eine an Jahren noch junge Hausangestellte steht dem Vater bei der Erziehung der Kinder und im Haushalt zur Seite. Lisa, wie Elisabeth von den Geschwistern und Mitschülern gerufen wird, geht mit 14 für zwei Jahre auf die Berufsschule (Hauptfächer Kochen und Nähen). Doch plötzlich heiratet die junge Frau, die bei den sechs Sommer-Kindern die Mutter ersetzt oder zu ersetzen versucht, und der Vater entscheidet: "Du, Elisabeth, bleibst auf dem Hof, wir brauchen dich hier." Zu dem Zeitpunkt war Usa 16 Lenze jung. Wäre es ihre Wahl gewesen, hätte sie weiter die Schule besucht. Jetzt spielt sie die Ersatz-

